

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 102 (1995)

Heft: 3

Rubrik: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalversammlung des TVS mit Nationalrat Dr. Ch. Blocher

Auch wenn der eine oder anderer glaubte, wegen des Referenten der Generalversammlung des Textilverbandes Schweiz (TVS) fernbleiben zu müssen, war der Besuch sehr ansprechend. Neben der Abhandlung der Traktanden stand vor allem das Referat von Ch. Blocher im Mittelpunkt «Der Weg der Schweiz in Europa».

Die Begrüssung durch den Präsidenten des TVS, Urs Baumann, war wie immer sehr herzlich. Doch erstmals spürte man aus seinen Worten nicht mehr einen uneingeschränkten Optimismus. Für die schweizerische Textilindustrie ist die Lage nach wie vor bitter ernst, nun gilt es für alle zu kämpfen.

Gespannt waren die Zuhörer, ob es Ch. Blocher gelingen wird, der Textilindustrie ein Rezept dafür zu geben, wie der Werkplatz Schweiz langfristig erhalten werden kann. Sehr schnell bekannte der Referent, dass er dieses Rezept nicht geben kann. Es bleibt letztlich jedem im Saal überlassen, ob er den Weg der Schweiz mit oder ohne EWR bzw. EU gehen möchte. Aus seiner Sicht heraus hat die Schweiz langfristig nur eine Chance ohne Beitritt. Wenn die Schweiz nach wie vor ein mehr oder weniger unabhängiges Land bleiben möchte, wenn sie direkt demokratisch weiterleben möchte, wenn eine relativ gute Ordnungspolitik aufrecht erhalten werden und wenn ein freier Handel gewährleistet werden soll und wenn darüber hinaus unsere Aktivitäten auf eine besondere Wirtschaftspolitik mit ihren Spezialitäten ausgerichtet bleiben soll, dann gibt es nur eines, dem EWR und der EU fernzubleiben.

Die wenigen Vorteile, wie leichterer Grenzübergang, Wegfall des PVV usw. werden durch die Nachteile, wie 50% höhere Steuern, weniger Kompetenzen, Neutralitätsverlust usw. massiv überlagert. Zu erwähnen bleibt, dass Deutschland gegenwärtig pro Jahr 80 Mrd. Franken in die EU erbringt. Die

Schweiz würde sich mit 7 Mrd. beteiligen müssen. Diese Kosten kann man nur über höhere Steuern bezahlen.

Trotz alledem hat Ch. Blocher ein Herz für die schweizerische Textilindustrie. Er hat fest versprochen, dass er alles in seiner Macht stehende unternehmen will, um in den bilateralen Verhandlungen das Textildossier durchzu-

bringen. Ein Wegfall des PVV wäre ein Segen für unsere Industrie. Wir können nur hoffen, dass Ch. Blocher damit genau so erfolgreich ist, wie mit seiner EWR-Nein-Kampagne vor zwei Jahren.

Es bleibt zu hoffen, dass die schweizerische Textilindustrie, als älteste Industrie in unserem Land, als die schönste, kreativste und erhaltenwerteste Industrie überhaupt, am Leben bleibt: wer Spass an der Arbeit hat, leidet nicht, und diesen Spass lassen wir uns nicht nehmen.

RW

Das Echo vom Kleiderberg

Mode + Ökologie – Wege einer sinnvollen Verbindung

von Doris Binger. Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt am Main, 1995, ISBN 3-87150-462-9. DM/sFr. 58.–

Hier handelt es sich um ein Buch, das sich an Designer, Textilproduzenten, Konfektionäre, Einkäufer und Verkäufer wendet. Doch wer dieses kleine Werk in der Hand gehabt hat, wird zum Schluss kommen, dass dieses Buch auch in jeden Haushalt gehört. Kurz und klar werden die verschiedenen Textilfasern beschrieben, ihre Einsatz-

möglichkeiten, ihre Vor- und Nachteile, die Textilerzeugung, Veredlung, Herstellung, Handel und Vertrieb, die Textilpflege, die Entsorgung, Öko-Labels und -Marketing. Zum Schluss nimmt die Autorin Stellung zu der Frage: «Ökologie contra Mode?» In ihrem Schlussatz empfiehlt sie der Textilindustrie die Krise als Chance zu nutzen und prophezeit: «Umwelttechnik ist einer der wenigen Wachstumsmärkte der nächsten Jahre.» Man merke sich diesen Satz!

CGF

Mittelalterliche Textilien I – Ägypten, Persien und Mesopotamien, Spanien und Nordafrika

von Karel Otavský und Muhammad Abbás Muhamad Salīm, Abegg-Stiftung, Riggisberg 1995, ISBN 3-905014-06-8; sFr. 280.–

In der diesjährigen Sonderausstellung wird erstmals in der Geschichte von Riggisberg ein bestimmter Sammlungsbestand dem Publikum gezeigt. Es handelt sich um 69 Stoffe mit gewirktem Dekor aus dem mittelalterlichen Ägypten. Es ist kein grosser Bestand, aber darunter befinden sich einige hervorragende, repräsentative Stücke mit den

wesentlichen Techniken und Stilstufen der vorosmanischen Zeit. Sie bilden Teil der Sammlung an islamischen Stoffen, von denen 147 – das ist etwa ein Drittel aller mittelalterlichen Textilien in Riggisberg – in einem Buch wissenschaftlich bearbeitet, vorgestellt werden. Mit «Mittelalterliche Textilien I – Ägypten, Persien und Mesopotamien, Spanien und Nordafrika» eröffnet die Abegg-Stiftung die Reihe ihrer Sammlungskataloge. Damit wird ein Beitrag zur Forschung geleistet, und gleichzeitig werden die Museumsbestände auch

einer breiteren interessierten Öffentlichkeit erschlossen. Drucktechnisch präsentiert sich dieser Katalog von hoher Qualität, in Leinen gebunden, mit vielen Farb- und Schwarzweiss-Aufnahmen sowie mit technischen Zeichnungen von Odile Valansot.

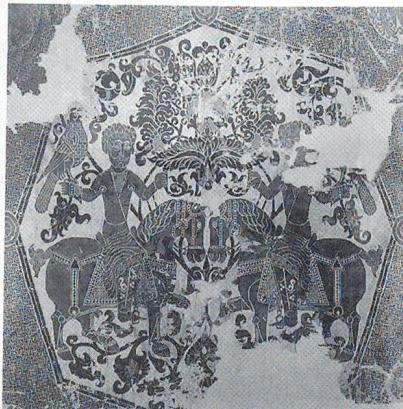
Der Autor, Karel Otavsky, seit 1968 in der Abegg-Stiftung zuerst als wissenschaftlicher Assistent, dann als Konservator tätig, ist einer der ganz grossen Kenner von mittelalterlichen Textilien. Für den ersten Teil «Textilien mit gewirktem und gesticktem Dekor aus Ägypten», vorwiegend fatimidische Leinengewebe mit gewirktem Seidendekor, wurde der Autor von Muḥammad ʻAbbās Muḥammad Salīm, seit 1975 Konservator der Textilsammlung des Museums für Islamische Kunst in Kairo – heute als Hauptkonservator und Leiter der Textilabteilung – tätig, unterstützt. Er hat auch die für diese Gewebe typischen Schriftzüge in arabischer Sprache, die sogenannten Tirāz identifiziert. In dem Kapitel «Gewebe aus Ägypten, Persien und Mesopotamien, Spanien und Nordafrika» be-

KAREL OTAVSKY
MUHAMMAD ʻABBĀS MUHAMMAD SALIM

Mittelalterliche Textilien

I

Ägypten, Persien und Mesopotamien
Spanien und Nordafrika



ABEGG-STIFTUNG RIGGISBERG

schreibt Karel Otavsky Gewebe, deren Dekor nicht gewirkt oder gestickt ist, sondern mittels Weberschiffchen oder Broschierschützen eingetragen wird. Die Abschnitte «Geschichte» und «Kommentare» bei jedem Stückbeschrieb lesen sich sehr spannend. Ein

weiteres, sehr interessantes und für viele ganz neues Kapitel, hat die Kunsthistorikerin Cordula M. Kessler bearbeitet. Es sind die Katalognummern 148–182, «Gefälschte persische Textilien im Stile des 10.–12. Jahrhunderts». In den 20er und 30er Jahren unseres Jahrhunderts wurde die persische Kunst wiederentdeckt; sie gehörte sehr rasch zu den klassischen Sammlerobjekten und wurde deshalb für Fälscher attraktiv. 1947 wurden erstmals Zweifel an der Echtheit von verschiedenen persischen Textilien geäussert und eine Kontroverse begann, die bis heute andauert. In Riggisberg wurden die angezweifelten Stücke nebst den üblichen kunsthistorischen Methoden, web- und färberisch sowie mit der Carbon-14-Analyse untersucht und damit festgestellt, dass diese Fälschungen zwischen 1930 und 1945 sowie nach 1950 hergestellt worden sind!

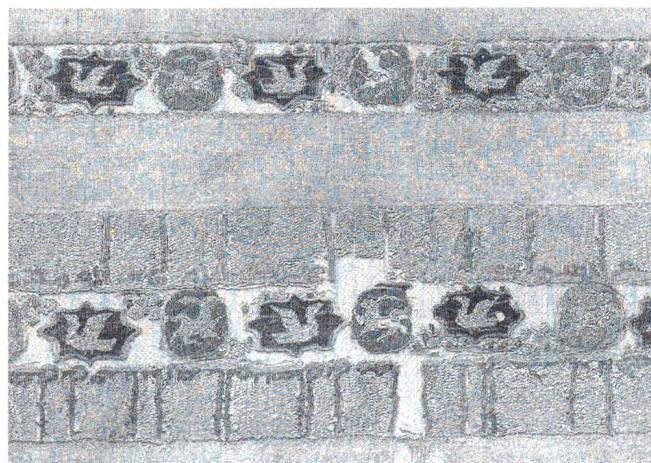
Eine Auflistung der technischen und der Färbemittelanalysen, ein Glossar, ein Register sowie der Literaturnachweis sind wertvolle Ergänzungen am Schluss des Buches. CGF

Ausstellung in der Abegg-Stiftung, Riggisberg:

Meisterwerke der Textilkunst

Bis zum 1. November (täglich geöffnet von 14 bis 17.30 Uhr) werden dieses Jahr unter der Direktion von Dr. Hans Christoph Ackermann nicht nur in einer be-

reits zur Tradition gewordene Sonderausstellung, sondern gleich in drei Sonderausstellungen textile Kostbarkeiten gezeigt. Da diese Textilien aus sehr unterschiedlichen Zeitepochen und aus geographisch weit auseinanderliegenden Gebieten stammen, könnte man das, was dieses Jahr in der Abegg-Stiftung ausgestellt ist, als einen eigentlichen «Tour d'horizon» der Textilgeschichte bezeichnen. Gleichzeitig sind diese Ausstellungen jedoch auch ein Überblick



Leinengewebe mit Inschrift

über die Geschichte der Abegg-Stiftung, denn einerseits wird hier die herausragende Leistung der Konservierung alter Textilien, andererseits die wissenschaftliche Forschung sowie die jahrzehntelange Sammlertätigkeit, vor allem des Stifters Walter Abegg, dargestellt.

Grabfunde aus Sibirien

Ab 1990 wurden im Altai-Gebirge, auf etwa 2500 m über Meer, in Sibirien nahe zu den Grenzen der Mongolei, Chinas und Kasachstans, durch ein russisches Archäologenteam aus Novosibirsk, erneut verschiedene Grabhügel (Kurgane) ausgegraben, nach der vorgegangenen Forschungstätigkeit in den 1940er Jahren durch Sergei I. Rudenko. Aus zwei 1993 erforschten Gräbern – beide lassen sich ins 4. Jahrhundert v. Chr. datieren – stammen eine wollene Männerhose sowie die Kleidung einer jungen Frau: Ein langer, von